

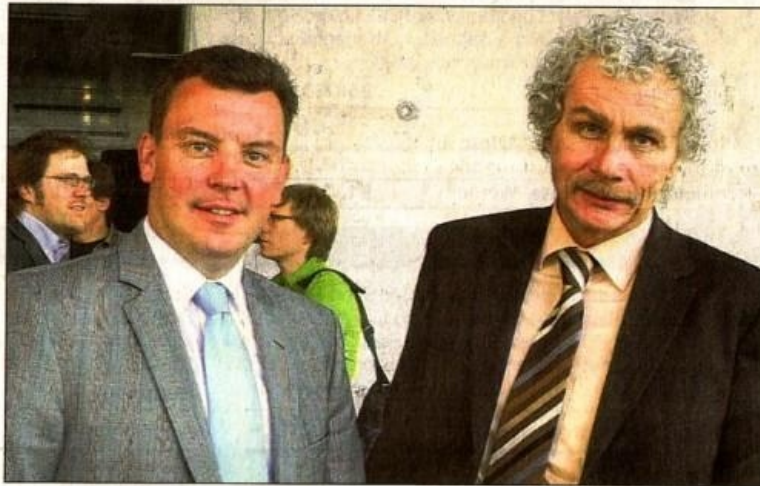
Auf dem Weg zum Schrittmacher

Waldsassener unterzeichnen Kooperationsvertrag mit der Hochschule Anhalt

Waldsassen/Dessau. Das Institut für Angewandte Geoinformatik und Raumanalysen e.V. (AGIRA) gewinnt immer weiter an bundesweitem Renommee. Jetzt wurde die Waldsassener Einrichtung zum An-Institut der Hochschule Anhalt in Dessau „befördert“. Bei einer Feierstunde wurde der Kooperationsvertrag zwischen der Alma Mater und AGIRA unterzeichnet.

Jede Menge sachsen-anhaltinische Prominenz wohnte dem Besiegeln des Kontraktes bei. Neben dem Oberbürgermeister von Dessau-Roßlau, Klemens Koschig, konnten die beiden AGIRA-Direktoren Professor Dr. Lothar Koppers und Professor Dr. Holger Baumann den Präsidenten des Statistischen Landesamtes, Manfred Scherschinsk, und den Verkehrsstaatssekretär Andre Schröder willkommen heißen. Zu den Ehrengästen gehörte auch der Tirschenreuther Landrat Wolfgang Lippert.

Der demografische Wandel trifft das ostdeutsche Bundesland seit zwei Jahrzehnten mit voller Wucht.



Staatssekretär Andre Schröder (links) und Landrat Wolfgang Lippert erörtern in Dessau die Probleme des demografischen Wandels. Bild: hFz

Wurden im Jahr der Wende noch knapp 2,9 Millionen Sachsen-Anhaltiner gezählt, so werden, so die Prognose, in 15 Jahren zwischen Altmark und Burgenlandkreis nicht einmal mehr zwei Millionen Bürger wohnen. „Wir wurden immer als das Altenheim der Republik belächelt“, erläuterte Schröder.

Heute hingegen zähle das Land als bundesweiter Schrittmacher, wenn es um die Lösungen von Problemen mit Bevölkerungsschwund und Überalterung gehe. Das Kabinettsmitglied sieht in dem demografischen Wandel auch Chancen. „Er bietet Raum für Neuerungen gerade auch für junge Menschen.“ Dem

frischgebackenen An-Institut wünschte er die notwendige Agilität bei seinen Forschungsaufgaben.

Dass die Sachsen-Anhaltiner mit ihren Problemen keineswegs auf weiter Flur stehen, machte Landrat Lippert deutlich. „Unser Landkreis verliert jedes Jahr 600 Bürger.“ Leerstände und Überalterung seien die Folgen. Der Kreischef schloss sich der Meinung des Staatssekretärs an: „Wir dürfen nicht jammern, sondern müssen darin auch unsere Chancen sehen.“ Das Kreisoberhaupt freute sich mit den AGIRA-Leuten über die „Beförderung“. „Das bedeutet eine zusätzliche Aufwertung für das Institut und Waldsassen.“

Dass die Klosterstädter bereits sehr erfolgreich unterwegs sind, machte Professor Koppers deutlich: „Neun Projekte mit einem Forschungsetat von rund einer Million Euro sind entweder bereits angelaufen oder werden in Kürze in Angriff genommen.“ Eines davon stellte der AGIRA-Geschäftsführer Roland Scholz in Dessau gleich selber vor, nämlich das seniorenpolitische Gesamtkonzept des Landkreises Tirschenreuth.